

*Ein Problem kann nicht mit Hilfe
des Bewusstseins,
durch welches es herbeigeführt wurde,
gelöst werden.*

ALBERT EINSTEIN

Das Konzept der Auftragsklärung

In diesem Buch stelle ich ein Konzept einer systematischen Auftragsklärung vor. Ich glaube, dass mit der konsequenten Klärung bewusster und unbewusster Aufträge des Patienten eine Reihe der wesentlichen Anforderungen an das therapeutische Vorgehen, wie sie sich aus der Psychotherapieforschung ableiten lassen, praktisch umgesetzt werden können. Ich gehe von der Annahme aus, dass jede Art von zwischenmenschlicher Beziehung unter dem maßgeblichen Einfluss expliziter, bewusster und impliziter, unbewusster Aufträge steht. Befriedigende Resultate des Miteinanders in der Familie und im Beruf, bei jeder gesellschaftlich bedeutsamen Aktivität, insbesondere in der Spezialsituation der Arzt-Patient- und Therapeut-Patient-Beziehung, hängen meines Erachtens davon ab, wie es gelingt, die Aufträge des jeweils anderen zu erfassen und mit den eigenen Erwartungen beziehungs-erhaltend abzustimmen. Ob als ÄrztInnen¹, Therapeuten, Supervisoren, als Liebes-, Lebens- oder Geschäftspartner oder in jeder anderen wesentlichen Begegnung mit anderen Menschen haben wir mehr wünschenswerte Ergebnisse (und auch mehr Freude), wenn wir aufmerksamer, exakter und bewusster wahrnehmen, was andere Menschen (zum Beispiel Patienten, Kunden, Partner) uns – verbal und nonverbal – an Selbstdefinitionen, Bedürfnissen und Beziehungserwartungen mitteilen.

Die Auftragsklärung lässt sich sowohl diagnostisch als auch therapeutisch nutzen. In der Diagnostik werfen die spezifischen Aufträge eines Patienten oder auch deren Fehlen ein Licht auf seine Persönlichkeitsstruktur, seine Potenziale und spezifischen Konfliktbereiche. Aufträge sind eine wertvolle Ressource im Therapieprozess. Ihren therapeutischen Wert entfalten sie insbesondere hinsichtlich der Therapiebeziehung. Der Therapeut bleibt stets in Tuchfühlung mit den für den Patienten emotional bedeutsamen Aspekten und mindert die Gefahr, sich von den eigentlichen Bedürfnissen des Patienten zu entfernen. Mit der expliziten und besonders der impliziten Auftragsklärung finden komplexe interpersonelle und emotionale Prozesse eine einfache und anschauliche Sprache.

.....
1 Um der leichteren Lesbarkeit willen werde ich im weiteren Text wie herkömmlich „der Therapeut“ und „der Patient“ sagen, auch wenn ich Vertreter beider Geschlechter meine.